

Wirtschaftstag 2013
des Wirtschaftsrates der CDU e.V
„Ein starkes Deutschland für ein starkes Europa“

Thesen zum Podium II
„Energiewende: Mehr Markt statt Staatsdirigismus“

Für den Übergang hin zu einer neuen Energiewelt bedarf es einer gesamthaften Betrachtung

- des Fördersystems für EE
- der Sicherung konventioneller Kraftwerkskapazität
- des zielgerichteten und intelligenten Netzausbaus.

1. Das bestehende Fördersystem der Erneuerbaren Energien muss überarbeitet werden. Anstelle eines kompletten Systemwechsels (z.B. in Richtung eines Quotensystems) ist aufgrund der damit verbundenen Risiken (Lernkurve) eine Modifikation des bestehenden EEG zu bevorzugen.

2. Zur Reform der Erneuerbaren-Förderung empfiehlt sich eine Weiterentwicklung der bestehenden optionalen Marktprämie zu einer verpflichtenden Eigenvermarktung in Verbindung mit einer fixen Marktprämie aus. Eine Option wäre, diese mit einem förderfähigen Strommengenkontingent, das ex ante für jede Anlage festgelegt wird, zu ergänzen. Dann hätten die Anlagenbetreiber einen Anreiz, die Produktion beim Marktpreis des Stroms von Null Euro einzustellen.

3. Ein umfassender Kapazitätsmarkt ist nicht akut notwendig, denn wir haben derzeit kein Kapazitäts-, sondern eine Kapazitätswirtschaftlichkeitsproblem; vielmehr ist kurzfristig die Absicherung des Kraftwerksbestandes erforderlich. Dies kann im Rahmen einer Strategischen Reserve geschehen, bei der aus dem Markt ausscheidende Anlagen außerhalb des Marktes vorgehalten werden, um für den seltenen Fall bereitzustehen, dass Kapazitäten im Großhandelsmarkt nicht ausreichen.

4. Bei einer langfristigen Lösung sind Ansätze zu bevorzugen, die an die Verantwortung der Lieferanten für die Absicherung der kontrahierten Energiemengen anknüpfen. Wesentlich ist die Vermeidung einer Verzerrung des Energy-only-Marktes.

5. Die Netzregulierung hat sich im Wesentlichen bewährt. Hier sind Maßnahmen zu einer effizienteren Erneuerbaren-Integration zu empfehlen, z.B. die Verbesserung der regulatorischen Möglichkeiten für einen vorausschauenden Netzausbau.

6. Echte Knappheitssignale am CO₂-Markt sind vor allem notwendig, damit das System nicht scheitert.

Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Dr. Claus Dieter Hoffmann
Vorstand:
Dr. Frank Mastiaux (Vorsitzender)
Dr. Bernhard Beck
Thomas Kusterer
Dr. Dirk Mausbeck
Dr. Hans-Josef Zimmer